

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1921

285 (23.6.1921) Mittagausgabe

Verlags-Vertraue: In Karlsruhe: Im Verlage von ...

Badische Presse

Handels-Zeitung.

Verbreitetste Zeitung Badens.

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Elever-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Vögelzeitung / Volk u. Heimat.

Eigentum und Verlags-Vertraue: Ferd. Scherz...

Die Lösung der österreichischen Regierungskrise.

Der neue Bundeskanzler.

Die neue österreichische Bundesregierung wird ein Beamtentabell sein, das im Verein mit der Entente die als Voraussetzung...

u. a. aus: Der Friedensvertrag und die von der Regierung Mayr eingeleitete Kreditaktion des Völkerbundes bilden im Zusammenhang...

Oesterreichs finanzielle Unterstützung.

J. Paris, 22. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die seit einigen Monaten schwebenden Unterhandlungen...

Die Vergewaltigung des Selbstbestimmungsrechts.

U. Rom, 22. Juni. (Drahtbericht.) Der italienische Gesandte in Wien erklärte dem Bundespräsidenten, die Fortdauer der Anschlußbewegung...

Die britische Reichskonferenz.

W.B. London, 22. Juni. Auf der zweiten Sitzung der britischen Reichskonferenz wurden von den Vertretern der Dominions von Indien...

W.B. London, 22. Juni. Lord Grey erklärte gestern Abend in einer Rede in Sheffield über den Völkerbund: Die Vereinigten Staaten...

Das englisch-japanische Bündnis.

W.B. New York, 23. Juni. Der Washingtoner Berichterstatter der „Associated Press“ erfährt von zuständiger Stelle, daß nach vor...

Die türkisch-italienischen Beziehungen.

U. Rom, 22. Juni. (Drahtbericht.) Samin Bei, der außerordentliche Gesandte der Republik Angora, erklärte einem Redakteur...

U. Rom, 22. Juni. Nach dem Zentralamt für Statistik zählte die Bevölkerung Italiens innerhalb der Grenzen 36 120 118 Ende 1915...

Auf den Trümmern der deutschen Luftfahrt.

Aus dem uns überlassenen Trümmerhaufen des einstigen stolzen deutschen Flugwesens — im Luftfahrwesen gibt es von Luftschiffen...

Es scheint aber, daß den uns einst feindlich gesinnten Staaten, mit denen wir jetzt befreundet in Frieden und Freundschaft leben — auch dieser kleine und bescheidene friedliche Flugzeugpark noch gefährlich dünkt...

W.B. Berlin, 22. Juni. Zur Frage des Verbots der Herstellung von Luftfahrtmaterial hat die Völkervereinigung am 1. Juni folgende Entscheidung getroffen...

Der neue Räumungsplan.

U. Berlin, 22. Juni. (Drahtbericht.) Den im Augenblick zwischen dem englischen General Fennell und General Höfer schwebenden Verhandlungen liegt ein von General Höfer vorgelegter Plan zugrunde...

U. Essen, 22. Juni. (Drahtbericht.) Die Geschäftsstelle der niederrheinisch-westfälischen Handelskammern und die Handelskammer Essen...

Briand vor dem Auswärtigen Ausschuss.

J. Paris, 22. Juni. Der Senatsausschuss für auswärtige Angelegenheiten ließ sich heute nachmittag in einer zweistündigen Sitzung über die oberste Frage, die Orientfrage und über die in Wien...

W.B. Wien, 22. Juni. In seiner heute im Nationalrat gehaltenen Programmrede führte der neue Bundeskanzler Schober...

Der Vatikan und das Garantiegesez.

U. Rom, 22. Juni. (Drahtbericht.) Die bereits nach dem „Operatore Romano“ gemeldete Note über das Garantiegesez hat folgenden Wortlaut: Anlässlich der Ernennung des französischen Botschafters...

Eine arbeitsreiche Sitzung des Reichstags

!! Berlin, 22. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichstag erledigte am Mittwoch zahlreiche Vorlagen. Zunächst gibt zu der Interpellation über das Grubenunglück bei Herne der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns die Erklärung ab, daß die vom preussischen Handelsministerium geleitete Untersuchung voraussichtlich Ende der Woche abgeschlossen sein wird und daß dann, Anfang nächster Woche, die Interpellation beantwortet werden könne. Der Minister sprach zugleich den hartgeprüften Angehörigen der Opfer des Unglücks die Anteilnahme der Reichsregierung aus. Bei der Untersuchung sollen auch Angehörige der Arbeiterschaft zugezogen werden.

Die Vorlage zur Änderung der Reichsversicherungsordnung und das Gesetz über die Abwicklung der Kriegsgesellschaften wurden an die zuständigen Ausschüsse verteilt. Ein Gesetzentwurf zur Änderung der Bestimmungen über die Ein- und Ausfuhr von Kriegsgewehr wurde angenommen; ebenso in dritter Lesung das Gesetz über die Erhebung einer Abgabe zur Förderung des Wohnungsbaues. Die neue Fernsprechnetzverordnungsverordnung ging an den Postgebührenausschuss. Das Gesetz über den Volksentscheid wurde unverändert gebilligt.

Darauf wurden die Beratungen des Volksentscheides unterbrochen und die Abstimmung vorgenommen. Das Mißtrauensvotum der Deutsch-Nationalen wegen der Haltung des Reichskanzlers in der Frage der Ergänzungsprüfung der Sekretäre wurde mit 210 gegen 67 Stimmen bei 45 Enthaltungen abgelehnt. Dafür stimmten die Deutsch-Nationalen und die Kommunisten. Die Deutsche Volkspartei enthielt sich der Abstimmung. Das Gesetz über die Beschränkung des Luftfahrzeugbaues wurde mit einer Entschließung angenommen, die die Reichsregierung ersucht, die Entschädigung möglichst im Wege des Verzuges unter Zuziehung von Vertretern der Arbeiter und Angestellten festzusetzen.

Die Vorlage über den Waffengebrauch des Grenzaufsichtspersonals wurde in zweiter Lesung angenommen. Ebenfalls angenommen wurde ein Gesetz über den Staatsgerichtshof, sowie eine Vorlage über eine erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit der Beamten. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Mit allgemeinem Einverständnis wurde noch ein unabh. Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Klärstellung des Unglücks bei Herne auf die Tagesordnung gesetzt. Es entspann sich eine ausgedehnte unergiebige Geschäftsordnungssprache, die mit persönlichen Verunglimpfungen stark durchsetzt war, so daß der Präsident daran erinnern mußte, daß es sich um ein schweres Unglück handle. Schließlich wurde ein Untersuchungsausschuss eingesetzt. Für Donnerstag stehen keine Vorlagen auf der Tagesordnung.

Sitzungs-Bericht.

23. Berlin, 22. Juni. Die Sitzung beginnt um 1 Uhr. Arbeitsminister Braun erklärt, die heutige Interpellation über das Grubenunglück auf der Zeche Mont Cenis in den ersten Tagen der nächsten Woche beantworten zu wollen, nachdem die gerichtlichen Untersuchungen des preussischen Handelsministeriums abgeschlossen sein würden. Der Minister knüpft daran den Ausdruck des Mitleids für die Hinterbliebenen der Opfer.

Abg. Rosenfeld (U.S.) bringt zu dieser Sache einen Antrag auf Einsetzung einer Untersuchungskommission ein, der nach einer Erklärung des Präsidenten, nicht sofort auf die Tagesordnung gesetzt werden kann.

Abg. Hue (Soz.) schließt sich dem Antrage Rosenfeld an und bittet den Minister zu der amtlichen Untersuchung des Grubenunglücks Arbeitervertreter heranzuziehen. Minister Braun erklärte sich bereit, diese Anregung an den preussischen Handelsminister weiterzugeben.

Dann werden ohne Debatte die Novellen zur Reichsversicherungsordnung, das Gesetz über die Abwicklung der Kriegsgesellschaften und das Fernsprechnetzverordnungs-gesetz verschiedenen Ausschüssen überwiesen.

Das Mietenergesetz wird hierauf debattelos in dritter Lesung nach den Beschlüssen der zweiten Beratung angenommen. Die Gesamtstimmung wird ver- tagt, weil es sich bei der Mietsteuer um eine Verfassungsänderung handelt, die nur mit zwei Drittel-Mehrheit beschlossen werden kann. Der Gesetzentwurf über den Volksentscheid wird ohne wesentliche Debatte in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Am 2 Uhr folgt die namentliche Abstimmung über das im An- schluss an die getrigte Beamteninterpellation eingebrachte deutsch-nationale Mißtrauensvotum gegen das Kabinett Dr. Wirth. Die Deutsch-Nationalen und Kommunisten geben weiße Zettel ab, stimmen also für das Mißtrauensvotum. Die Mitglieder der Deutschen Volkspartei geben blaue Zettel ab, enthalten sich also ihrer Stimme. Die übrigen Fraktionen stimmen mit roten Zetteln gegen den deutsch-nationalen Antrag.

Das Ergebnis der Abstimmung ist folgendes: Abgegeben sind gegen den Antrag, also für das Kabinett, 210 Stimmen, für den Antrag 67 Stimmen. Der Stimme enthalten haben sich 45 Abgeordnete. Der Antrag ist also abgelehnt.

Abg. Wlatner (Komm.) erklärt zu der Abstimmung, die Kom- munisten hätten mit ihrer Zustimmung zum Mißtrauensvotum keineswegs die demagogische Parteitagitation der Deutsch-Nationalen unterstützen wollen. (Gelächter links.)

Hierauf wird das Mietenergesetz mit der erforderlichen Zwei- drittelmehrheit gegen die Unabhängigen und Kommuni- sten angenommen.

Der Gesetzentwurf über die Beschränkung des Luft- fahrzeugbaues wird in zweiter und dritter Lesung debattiert.

Seltene Briefmarken.

Von Richard Degen.

Seltene Briefmarken zu besitzen, und zwar möglichst viele, ist der Stolz und die Sehnsucht jedes Sammlers. Aber nur wenige sind in der Lage, die Preise zu bezahlen, die heute so viele Marken, die zu den Seltenheiten gehören, im regulären Handel kosten. Und wenn einer wirklich das Geld hat, wird er in vielen Fällen vergeblich als Käufer auftreten. Das von ihm gesuchte Stück ist eben nicht käuflich. Es gibt eben zwei Arten seltener Marken: solche, die an und für sich schon im Preise hochstehen, teils, weil sie sehr alt sind, teils, weil sie überhaupt nur in geringer Auflage hergestellt und ausgegeben wurden, und solche, die von den Sammlern festgehalten werden, und deshalb im Handel nicht zu finden sind. Daß die Kataloge solche Marken mit einem niedrigeren Preis angeben, als nach der Schwierigkeit ihrer Beschaffung und der Seltenheit ihres Vorkommens im Handel zu erwarten ist, kommt daher, daß die Katalogpreise sich meistens nach der Aufzählung der Marken richten. Aber was nützt eine hohe Auflage, wenn die Sammler das Stück festhalten? Im übrigen darf man auch nicht vergessen, daß es nach den neuesten Schätzungen der internationalen Fachpresse rund zwanzig Millionen Briefmarkenjammler auf unserem Planeten gibt. Es müßte eine Briefmarke also schon in sehr ansehnlichen Mengen ausgegeben sein, wenn jeder auch nur ein Stück haben sollte. So ist z. B. nach zuverlässigen Mitteilungen die deutsche 5 Mark-Briefmarke mit dem Ueberdruck „Freihaust Bayern“ seinerzeit insgesamt in 30 000 Auflagen ausgegeben worden, und davon gab es noch zwei Abarten: schwarze und graue Einfassung. Diese Marke ist darum auch sehr rasch im Preise gestiegen; im April 1920 kaufte man noch den ganzen Satz Germania-Marken mit Ueberdruck „Freihaust Bayern“, also 16 Werte (2, 3, 5, 7 1/2, 10, 15, 20, 25, 35, 40, 75, 80 Pfg., 1, 2, 3, 5 Mark) für zusammen 22,50 M.; im August 1920 kostete im selben Geschäft die 5 Mark-Marke allein schon 35 Mark. Heute sind die Preise noch höher. Wie die Preise der Marken steigen, und überhaupt, gegen die Friedenszeit gestiegen sind, zeigen u. a. die hohen Werte der Luftpostausgabe von Bayern. Diese kosteten nach Michel 1913 zusammen 45 M. 30 Pf. Heute sind sie unter 350 M. anzuschaffen zu haben.

los angenommen, dazu eine Entschädigung, wonach die Industrie entschädigt werden soll.

Der Gesetzentwurf über den Waffengebrauch des Grenzaufsichtspersonals wird nach kurzer Debatte unter Ablehnung sozialdemokratischer und unabhängiger Schwächungsanträge in der Ausschussfassung angenommen.

Gegen die sofortige Vornahme der dritten Lesung erhebt Abg. Dr. Rosenfeld (U.S.) Einspruch.

Bei der dann folgenden zweiten Beratung des Gesetzes über den Staatsgerichtshof beantragt Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.) eine Erweiterung der Zuständigkeit, damit überhaupt die Bestrafung von Kriegsschuldigen möglich sei.

Der Antrag wird abgelehnt.

Abg. Gräfe (D.N.) beantragt, der Staatsgerichtshof möge bei den Anlagen des Reichstages gegen Reichspräsident, gegen Reichskanzler und Reichsminister nur aus Juristen zusammengesetzt werden.

Abg. Dr. Rosenfeld (U.S.) beantragt dagegen, daß die Mitglieder nur vom Reichstage gewählt werden.

Ein sozialdemokratischer Antrag will die Hälfte vom Reichstag und die andere Hälfte vom Reichstag wählen lassen.

Sämtliche Änderungsanträge werden abgelehnt.

Die Rechtsvorlage wird in der Ausschussfassung angenommen.

Der Gesetzentwurf über eine erhöhte Anrechnung der während des Krieges zurückgelegten Dienstzeit wird in zweiter und dritter Lesung angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft.

Das Haus ist damit einverstanden, daß der Antrag der Unabhängigen auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses wegen der Grubenkatastrophe auf der Zeche Mont Cenis sofort behandelt wird.

Abg. Dr. Rosenfeld (U.S.) begründet den Antrag.

Abg. Hue (Soz.) unterstützt ihn. Die Untersuchungskommission müsse sofort aus unparteiischen Vertretern der Arbeiter zusammengesetzt werden und dürfe nicht von der Bergwerksvertretung verantwort- lich geleitet werden.

Abg. Gothein (Dem.): Es ist bedenklich, in Abwesenheit der Regierung einen solchen Antrag anzunehmen. Falls es, die Vertreter der Bergbehörden anzulagen, ohne daß man die Ursache des Unglücks kennt.

Abg. Hues (Soz.): Die verantwortlichen Vertreter der Berg- behörden haben kein Recht, sich an der Untersuchung zu beteiligen. Sie sind zunächst die Schuldigen (Unruhe). Sie müssen sich erst von der Anklage reinigen und müssen bis zur Aufklärung von ihrem Amte suspendiert werden. (Widerpruch rechts.) Wir haben aus den Er- fahrungen früherer Unglücksfälle gelernt.

Abg. Imbusch (Ztr.): Der Ausschuss wird nur Zeugen vernehmen können. Der Redner weiß die Angriffe Hues gegen die Bergbehörden zurück. Hues hat vom Bergbetriebe wenig Ahnung. Ich kenne die Bergarbeiter und kenne die Verhältnisse. Das Sicherheitsmännergesetz war ein Fortschritt.

Als sich die weitere Debatte zu einem heftigen Gezänk aus- wuchs, bittet der Präsident, doch nicht zu vergessen, daß es sich um ein schweres Unglück handelt. Reichskanzler Bauer bittet die Angelegenheit zu verlagern, damit die Regierung dazu Stellung nehmen kann.

Abg. Wirtesfeld (D. Volksp.) schlägt vor, den Antrag mit den Interpellationen zu verbinden. (Zuruf der Kommunisten: Haus- knecht von Sinnes.) Der Zurufer wird zur Ordnung gerufen. Ueber einen Verlagsantrag der bürgerlichen Parteien entspringt sich eine endlose Geschäftsordnungsdebatte. Schließlich wurde beschlos- sen, einen Untersuchungsausschuss von 14 Mitgliedern einzusetzen. Das Haus verlagert sich auf Donnerstag 2 Uhr. Kleine Vorlagen. Schluß 5 Uhr.

Die neuen Steuern.

23. Berlin, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Repara- tionsausschusses des Reichswirtschaftsrates sprach der Reichskanzler Dr. Wirth über die Fragen der Deckung der aus dem Ultimatum er- wachsenden Verpflichtungen. Ohne schon ein abschließendes Programm für die gesamte Deckung zu geben, schilderte der Reichskanzler die Ge- sehenswürdigkeit, die zurzeit in Arbeit und bis zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Genannt wurden: die Zuckersteuer, die Einführung des Sulfatmonopols, die Änderung des Branntweinmonopols, die neue Körperkassensteuer, die Kennzeichensteuer, Leuchtmittelsteuer und Zündwarensteuer, Tabaksteuer, Biersteuer, Mineralwassersteuer. Die Entwürfe wurden sämtlich vom Kabinett genehmigt. Geplant ist die Kapitalwertsteuer, Versicherungssteuer, Umsatzsteuererhöhung und Kraftfahrzeugsteuer. Eine Regelung der Zölle, namentlich auf Kaffee, Tee, Kakao und der Fertigerzeugnisse sei vorgezogen. Beprochen wird zurzeit die Frage der Erhöhung der Kohlensteuer, deren wirtschaftliche Folgen vorher eingehend geprüft werden müssen. Der Reichskanzler sagte zu, am 29. ds. Mts. eine umfangreiche Darstellung der Pläne der Reichsregierung mit ausführlichem Zahlenmaterial zu geben, die dann der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann. Der Entwurf eines Gesetzes über die Änderungen des Körperkassengesetzes wurden vom Reparationsausschuss dem Reichswirtschaftsrat nach längerer Erörterung überwiesen.

Das Urteil gegen Hölz.

23. Berlin, 22. Juni. Nach etwa einstündiger Beratung erkannte das Gericht gegen Hölz wegen Hochverrat in Lateinheit mit verjährtem vollendetem Totschlag, wegen Verbrechen gegen das Sprengstoffgesetz und wegen der übrigen zahlreichen Vergehen zu lebenslänglichem Zuchthaus und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Hölz verließ den Saal unter dem Rufe: „Es kommt der Tag der Freiheit und der Rache! Sie sind hier die Zuhälter der Justiz!“

Berlin, 22. Juni. Infolge des von dem Berliner Polizeipräsidenten erlassenen Verbotes der für heute geplanten kommunistischen Verammlung vor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche wurde der Ort der Demonstration gegen den Hölz-Prozess auf den Schloßplatz verlegt. Die kommunistische Arbeiterpartei rufte erneut zu Kund- gebungen vor der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche auf.

Der wirkliche Wert einer Briefmarke wird erst mit der Zeit be- stimmt. Die große Kunst für den Sammler besteht darin, rechtzeitig zu erkennen, welche Stücke einmal „gut“ werden. Dies wird z. B. zweifellos bei den wunderbaren sächsischen Huf-Marken (80 hell und dunkel violett und 90 schwarz und grauschwarz) der Fall sein. Und dieses „Gutwerden“ wird durchaus nicht immer von der etwa kurzen Dauer der Gültigkeit einer Marke bedingt. Die sächsischen Legionärsmarken z. B., die zudem auch künstlerisch wert- voll sind, kann man zu einem ganz niedrigen Preis bei jedem Händ- ler bekommen, sofern er sie überhaupt führt, denn viel ist für ihn nicht daran zu verdienen — und dabei waren sie nur einen einzigen Tag offiziell im Gebrauch — den 28. Okt. 1919. Seltene und damit wertvoll ist schon jetzt und wird zweifellos mit der Zeit immer mehr: jede Marke, die nur in geringer Anzahl ausgelegt wurde, die nur kurz im Gebrauch war... und jeder Feindruck, jede Fehlfarbe usw. Es kann darum jeder, auch ohne große Kosten, sich durch Interesse, Fleiß, Eifer und Aufmerksamkeit mit der Zeit eine ganz schöne Sammlung seltener Briefmarken schaffen. z. B. wurden von der polnischen Jubiläumsmarke (Paberevski 15 rötlichbraun) nicht weni- ger als 24 Farbenabarten festgesetzt. Außerdem drei Plattenfehler und die bisher noch nicht öffentlich bekannte Tatsache, daß Stücke dieser Marke auf geläutertes Papier gedruckt sind. Dieses geläuterte Papier ist übrigens, auch anderweit, so zu der ungarischen 20 Heller-Marke verwendet worden, mit dem Ueberdruck „König Karl IV mit der Krone, Ausgabe 1918. II). Solche Selten- heiten gibt es z. B. auch unter den deutschen Marken. Daß die an sich schon sehr seltene 75 Pfg. IIIa, in drei verschiedenen Ausgaben herausgegeben ist, wissen die wenigsten. Die erste Ausgabe (Bogen) war rötlich-rosa (sie wurde schon kurz nach Erscheinen und Wie- derverkündigen bis zu 7 M. das Stück bezahlt); die zweite (Bogen) bläulich-rosa; die dritte (Rolle) zeigt eine kleine Veränderung in der Farbe. Während sich bei den beiden ersten Ausgaben in dem schma- len Stück, das über dem Biegel der Kaiserkrone von diesem in die Einfassung des Markenbildes hineinragt, ein weißes Kreuz befindet, ist dieses bei der dritten Ausgabe weggelassen. Natürlich sind alle drei Ausgaben sehr gesucht. Auch von der violetten 50 Pfg.-Marke gibt es schon zwei Ausgaben. Eine mit und eine ohne Wasserzeichen. Ein interessantes Gebiet für den Sammler sind die bayerischen Friedensmarken mit und ohne Ueberdruck, namentlich die violette

Aus Baden.

27. ordentlicher Städtetag in Donaueschingen.

Am 4. Juli d. Js. hält der Vorstand der mittleren Städte Badens seinen diesjährigen Städtetag in Donaueschingen ab. Die Tagesord- nung sieht die Behandlung einer großen Anzahl schwebender kom- munalen Fragen vor. In dem Jahresbericht wird u. a. zu der Frage der Bildung eines südbadischen Wirtschaftsverbandes be- merkt, daß die notwendige Entwicklung Deutschlands zum Einheits- staat eine nach mehr wirtschaftlichen Gesichtspunkten organisierte Untergruppierung nötig macht. Die endgültige Stellungnahme zur Bildung eines Wirtschaftsverbandes, der Baden, Württemberg, Hessen und die Pfalz umfassen könne, sei erst möglich, wenn das Reich den Aufbau der Wirtschaftsverbände für das ganze deutsche Wirtschafts- gebiet genauer bekannt gegeben habe. Ueber die Aufhebung des Grundstück-Sperregesetzes soll ebenfalls bei diesem Städtetag gespro- chen werden. In der Vorlage ist dargelegt, daß die Mängel des Sperr- gesetzes den Gemeinden wohl bekannt seien. Vom Standpunkt der allgemeinen Interessen mußte es aber bedauert werden, daß der Grundstückshandel namentlich ohne jede Hemmung unserer, durch die Grenzlage dem Einfluß ausländischer Valuten ausgesetzten freien Wirtschaft vollkommen unterworfen werde. Dem Städtetag wird empfohlen, ein Vorlaufsrecht auf die Grundstücke ihrer Gemarkungen für die Gemeinden zu verlangen und das Enteignungsrecht so aus- zubilden, wie dies die Not der Zeit erfordert.

Staffort (S. Karlsruhe), 22. Juni. Zur Beschaffung von neuen Kirchenglocken spendete ein Amerikaner, der vor einer langen Reihe von Jahren nach Amerika ausgewandert war, 26 000 M.

Freiburg (N. Durlach), 22. Juni. Gestern nacht brannte das Anwesen des Bahnarbeiters Friedrich Bohmüller und Josef Bo- gel vollständig nieder. Drei Wohnhäuser und zwei Scheunen fielen den Flammen zum Opfer. Wie der Brand entstanden ist, ist noch unbekannt. 4 Familien sind obdachlos.

Wörzheim, 21. Juni. Das neuerrichtete Männer- schwimmbad in der Eng am Beckenwehr, verbunden mit Frei- licht- und Luftbad, ist heute in Betrieb genommen worden. Gestern fand eine Besichtigung durch die bürgerlichen Kollegen statt, wobei der hiesige Schwimmklub ein Wasserballspiel und eine Damenriege einen Schwimmreigen vorführten.

Wörzheim, 22. Juni. In der vergangenen Nacht hat sich ein 17jähriger Stahlgraveur beim Eingang des Jyringer Tunnels von einem Zuge überfahren lassen. Der Grund zur Tat dürfte Furcht vor Strafe sein.

Kretzen, 22. Juni. Wegen der Wegnahme der Gemeinden Menzingen und Stein vom Amtsbezirk Kretzen wird der Gemeinde- rat beim Ministerium des Innern Protest einlegen.

Kappelrodeck (N. Achern), 22. Juni. Ein schwerer Un- fall ließ einen jungen Mann im hiesigen Orte beim Schnaps- brennen zu. Der Schnapsstiel explodierte plötzlich und die Kleider des jungen Mannes fingen Feuer. Mit drennenden Kleibern sprang er aus dem Hause auf die dabei liegenden Matten. Hier nahmen sich einige Männer seiner an und löschten das Feuer durch Begießen. Trotzdem hat der Beklagene wertvolle Bekleidungsgegenstände erlitten, das an seinem Aufkommen geweiht werden muß.

Kehl, 22. Juni. Die Schreinergehilfen in Kehl stehen seit einiger Zeit in einer Lohnbewegung, um die Höhe den örtlichen Verhältnissen anzupassen. Da die Arbeitgeber mit den Arbeit- tern noch nicht in Verhandlungen eingetreten sind, so blieb diesen nichts anderes übrig, als die Arbeit niederzulegen.

Emmendingen, 22. Juni. Die für die oberbadische Textil- industrie drohende Auspersungsgesfahr ist nun dadurch be- seitigt, daß in den Ramierwerken in Emmendingen die Arbeit am vergangenen Samstag und Montag wieder aufgenommen wurde. Infolge dessen haben die Arbeitgeber den Auspersungsbefehl zur- rückgezogen. Am Freitag werden bekanntlich in Karlsruhe end- gültige Verhandlungen stattfinden.

Freiburg, 22. Juni. Dem mit dem Landesfinanzamt abzu- schließenden Lauchvertrag der Fliegerei gegen die Junkerflieger wird zugestimmt, wobei die beiden Lauchobjekte als gleichwertig aner- kannt werden.

Freiburg, 21. Juni. Der Freiburger Arbeiterbildungsverein feiert am 23. und 24. Juli die Feier seines 60jährigen Bestehens.

Neuenburg, 22. Juni. Die Lokalist U.S. wurde be- kanntlich bei Kriegsausbruch nach Freiburg und später nach Weipitz verlegt. Das Unternehmen, das zahlreiche sehr bekannt gewordene Flieger ausgebildet hatte, so unter Leitung Ingolts den Millheimer Fliegerleutnant D. Stiefvater, den Schönauer Flieger Fal- ler und andere, scheint nun, laut „Oberb. Anzeiger“ auch den Be- stimmungen der Sanktionen seinen Tribut zahlen zu müssen. Die

Advertisement for 'Schweizerpillen' (Swiss Pills) by Apotheker R. Brandt. The ad features a circular logo with a cross and the text 'SCHWEIZER PILLEN' and 'R. BRANDT'. Large numbers '18' and '77' are prominently displayed. Below the logo, it says 'wurde dieses' and 'Seiten für'. At the bottom, it reads 'Apotheker R. Brandt Schweizerpillen (Abführpillen) als Schutzmarke eingetragen. Vor Nachahmung wird gewarnt. A. G. vorm. Apotheker Richard Brandt, Schaffhausen (Schweiz) und Singen a. Hohenwiel (Baden). 1955'.

20-Pfg.-Marke. Am bekanntesten ist der Plattenfehler, daß an Stelle des R in „Bayern“ ein F steht. Solche Stücke werden schon sehr hoch bezahlt. Noch höher bewertet der S-W-Katalog dieselbe Marke mit geschlossener Schleiße in der 2 unten, nämlich mit 300 M. das Stück. Aber auch sonst bietet diese Marke mancherlei Platten- fehler, z. B. violetter Punkt zwischen E und R, oder zwischen R und N in „Bayern“; dann Ausbleiben des linken Balkens des N, oder R, oder des unteren Balkens des E auf der Grundlinie, gerbrochene Grundlinie usw. Bei den hohen Werten dieser Abschleiferie zeigen sich sehr starke Farbenunterschiede namentlich bei 5 und 10 M. Bei der 20-M-Marke mit Ueberdruck finden sich starke Unterschiede in der unteren Schriftzeile. Die 1 1/2-M-Marke ohne Ueberdruck kommt mit großem Fleck am Kopf der 1 vor. Eine Seltenheit, die heute schon sehr gesucht ist, die 2 1/2-M-Marke der Abschleiferie Bayern wurde in Steindruck und in Buchdruck hergestellt. Abgesehen vom Druck selbst, kann man die beiden Ausgaben sehr leicht unterscheiden, wenn man Kopfgröße besitzt, die noch die Reihenzahlen des Bogens tragen. Da sind nämlich beim Steindruck die Dezimalen von der Gangen durch Komma getrennt und stehen mit diesem auf gleicher Höhe, bei der Buchdruckausgabe findet sich statt des Komma ein Punkt, und die Dezimalzahlen stehen tiefer, wie die ganzen Zahlen. Ist es an sich schon eine Seltenheit, solche Kopfgröße zu besitzen, so ist es gewiß noch seltener, von der Buchdruckausgabe zwei verschiedene ausgestattete Kopfgröße zu haben. Es gibt nämlich solche mit klei- nem, rundem Punkt und solche mit großem, vieredrigem Punkt. Manche Sammler legen Wert auf besondere Abstemplungen. Zweifellos gibt es Stempel, die Seltenheiten sind, wie z. B. der Stempel des Bäckersbäckers, der während der Einweihung in Leipzig in Gebrauch war. Sicherlich werden auch die Stempel der älteren Etlandmarken mit der Zeit eine besondere Beachtung fin- den. Denn in Etland wurde noch bis in den März 1919 hinein in russischer Sprache und mit russischer Schrift (crillische Buchstaben) gestempelt. Das wurde dann aus patriotischen Gründen unter- sagt. Heute stempelt man in estnischer Sprache und in Antiqua. Dami- gen entstanden eine Reihe von Ueberdrucken in der Abstemplung so: Handentwertung mit Intenstift, Gummistempel mit einfacher Ortsbezeichnung und ein lediglich aus zwei konzentrischen Kreisen bestehender Stempel ohne jede Aufschrift oder Zahl. Etland hat auch bis vor kurzem die höchsten Briefmarkenwerte herausgebracht

Sauerbrotbedingungen der Entente auf Flugzeuge werden das Unternehmen empfindlich treffen.

In Stodach, 22. Juni. Zweites Festfest der Milchpreiskommission fand hier eine große Versammlung von Vertretern aller Milchliefernden Gemeinden des Bezirkes statt.

II. Kanton, 22. Juni. Noch hat sich das Grab über der irdischen Hülle des am Sonntag verstorbenen Geistl. Prof. Kastenbacher nicht geschlossen, so kommt schon wieder eine Trauerkunde.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 23. Juni 1921.

Der Wettersturz.

Es ist gewiß ein nicht allzu gewöhnliches meteorologisches Ereignis, daß wir heute, fast um die Sommerjohanniszeit, so ziemlich dieselben Witterungsverhältnisse vorfinden können, wie in den Tagen der verfloßenen Winterjohanniszeit.

Launischer könnte sich der Wettergott wahrlich nicht zeigen! Und während damals, am ersten Christtag, bei föhnigem Regenwetter selbst auf dem Feldberg der Schnee in wenigen Stunden wegschmolz, hat es gestern auf den Kammschöden des Feldberg bis hinüber zum Herzogenort, Stübchen und Belchen geschneit.

von den alten hochwertigen Engländern 1 und 5 Pfund Sterling-Marken von 1881 und 1884 abgesehen, nämlich Marken zu 25 M. Sehr interessant sind auch die Lettlandmarken. Dort hat man sich wohl das menschenmögliche an Abwechslung im verwandten Stoff bedacht.

Auch in einem Teil des heutigen Polen hat es am Anfang der russischen Selbständigkeit Polens zeitweilig keine Briefmarken gegeben. Man half sich damit, daß man die Briefschaften mit „Gonolka“ abstempelte und der Postbeamte mit Lintenfäden daneben den Wert vermerkte, für den Brief oder die Karte am Schalter entrichtet worden war.

zung von „sommerlichen“ Hochtouren allerwärts unmöglich geworden ist.

— Johannistag. Wir begehen zu derselben Zeit, da unsere Vorfahren das Fest der Sommerjohannisfeier feierten, den Gedächtnistag Johannes des Täufers. Rein Wunder, wenn sich an diesen Tag allerlei Aberglauben knüpfte, der teilweise noch heute in vielen Gegenden fortlebt.

— Jubiläumfeier von Stadtpfarrer Stumpf. Die Feier des 25jährigen Priesterjubiläums des Herrn Stadtpfarrers Stumpf von der Bernhardsparrei wird erst am Sonntag, 10. Juli, kirchlich und weltlich begangen.

— Eine Befestigung des Stadtparkes durch die Mitglieder des Stadtrates, des Bürgerausschusses und die Vertreter der Karlsruher Presse unter Führung des Herrn Garteninspektors Wenzel fand am Dienstag nachmittag statt.

Bevorstehende Veranstaltungen.

— Zur Erziehung einer Gedächtnisfeier zum Andenken an die Kriegsgefallenen des hiesigen humanistischen Gymnasiums werden die Schüler der Oberklassen Kleist's Drama: „Die Hermannschlacht“ zur öffentlichen Aufführung bringen.

— Saarländer! Es ist beabsichtigt nach dem Vorgehen anderer Städte auch hier in Karlsruhe eine Ordisgrube des Scharvereins zu bilden. Zu diesem Zwecke werden alle hier lebenden Saarländer gebeten, sich am kommenden Dienstag, den 28. Juni im Zimmer 3 des Restaurants Prinz Karl, Ecke Bittel und Sammtstraße zu einer Versammlung einzufinden zu wollen.

— Konventionen für Müll der Landeshauptstadt Karlsruhe. Am Freitag den 24. Juni, 5 Uhr, Prüfungskonzert der Ausbildungsaffären im Saale der Anstalt.

Turnen / Spiel / Sport.

II. Allg. Tennis-Turnier des Karlsruher Eislauf- und Tennisvereins. Wie schon berichtet, hält der Karlsruher Eislauf- und Tennisverein in den Tagen vom 24.—26. Juni sein II. Allgemeines Tennisturnier ab.

Kadriport. Am Sonntag, den 5. Juni, fand rund um den Harbward ein Radrennen um den großen Preis von Eggenstein statt. Die Strecke betrug 130 Kilometer. Die Resultate des Rennens waren wie folgt: A-Klasse. 1. Preis (500 M. Kranz mit Schleife

Ich könnte noch viel über seltene Briefmarken erzählen. Für heute glaube ich den Zweck dieser Zeilen erfüllt zu haben. Sie sollen zeigen, wie das Sammeln von Briefmarken eine interessante und geistig anregende Beschäftigung ist, die dem, der sich ihr mit Liebe widmet, viel genussreiche Stunden und reiche Erholung nach der aufreibenden Alltagsarbeit bietet.

Die Bilder im Mond.

Von M. K o h a l z.

Welches sind die Bilder im Monde? Sollte man es glauben, daß die Frage im Wandel der Jahrhunderte eine sehr verschiedene Beantwortung gefunden hat? Zur Renaissancezeit meinte man, auf der Vollmondscheibe einen zierlichen Kavalier mit einem Stoßbogen an der Seite zu sehen, dessen Umrisse, je mehr der Mond abnahm, kühnig undeutlicher wurden.

und goldenes Medaillon) Epp-Bruchsal; 2. Preis (400 M. silbernes Medaillon). W. Nagel Eggenstein; 3. Preis (300 M.) C. Dähne-Berlin; 4. Preis (200 M.) Fiedler-Berlin; 5. Preis (100 M.) A. Heuser-Mundenheim; 6. Preis (80 M.) E. Steiner-Karlsruhe; 7. Preis (60 M.) Doble-Friedenheim; 8. Preis (40 M.) G. Fenz-Basel (Basel); 9. Preis (30 M.) Böhm-Rüschheim; 10. Preis (30 M.) Rapold-Mannheim. B-Klasse. 1. Preis (150 M. Kranz mit Schleife und Medaillon) C. Keifel-Bellheim; 2. Preis (100 M.) Kemmlinger-Biedelsheim; 3. Preis (100 M.) Roth-Rußheim; 4. Preis (80 M.) Schöckel-Ruppurr; 5. Preis (60 M.) Wecker-Rußheim; 6. Preis (40 M.) Raab-Untergrombach; 7. Preis (30 M.) Zoller-Untergrombach; 8. Preis (20 M.) Zieger-Philippshaus; 9. Preis (20 M.) Schäfer-Ruppurr; 10. Preis (20 M.) Schmitt-Rußheim; 11. Preis (20 M.) Paulus-Epö; 12. Preis (20 M.) Epp-Karlsruhe.

Das Sportfest der Technischen Hochschule Karlsruhe.

Das diesjährige Sportfest der Technischen Hochschule Karlsruhe war leider vom Wetter nicht begünstigt. Trotzdem hatte sich gestern, Mittwoch, nachmittag auf dem Sportplatz im Botanengarten ein zahlreiches Publikum eingefunden, um den Verlauf der Kämpfe zu verfolgen.

100 Meter-Lauf: 1. Sauter (außer Konkurrenz), 12 Sekunden; 2. Becker, Heiner, Schwarzburgbundesb. Hohenhausen, 12 Sekunden (Hochschulmeister); 3. Weiz, Burschensch. Arminia, 12,2 Sekunden.

1500 Meter-Lauf: 1. Demuth, Kad. Sportgem., 4 Min. 58 Sek.; 2. Wetgen, Burschensch. Frantonia, 5 Min. 21 Sek.; 3. Engemann, 5 Min. 30 Sek.

3000 Meter-Lauf: 1. Demuth, Kad. Sportgem., 11 Min. 34,2 Sek.; 2. Rißner, Suevia, 11 Min. 35,8 Sek.; 3. Kugel, Kad. Sportgem., 11 Min. 54,4 Sek.

Hochsprung: 1. Krellenberg, Kad. Sportgem., 1,60 Meter; 2. Eickhacker und Edert, je 1,45 Meter.

Weitsprung mit Anlauf: 1. Krellenberg, Kad. Sportgem., 5,85 Meter; 2. Stormanns, Tuiskonia und Edert, je 5,55 Meter.

Speerwerfen: 1. Reichwein, Burschensch. Germania, 40,50 Meter; 2. Schmid, Kad. Sportgem., 38,50 Meter; 3. Roth, Turnerschaft Cymbria, 37,65 Meter.

Kugelstoßen: 1. Ingwerfen, 9,30 Meter; 2. Krellenberg, Kad. Sportgem., 9,27 Meter; 3. Kappler, 9,14 Meter.

Kumpfsprung: 1. Krellenberg, Kad. Sportgem., 263 Punkte; 2. Rudol, 221 Punkte; 3. Wetgen, Frantonia, 212 Punkte.

Diskuswerfen: 1. Stormanns, Tuiskonia, 25,50 Meter; 2. Reichwein, Burschensch. Germania, 25,10 Meter; 3. Kappler, Kad. Sportgem., 24,95 Meter.

4 mal 100-Meter-Staffel: 1. Kad. Sportgem., 50,8 Sek.; 2. Schwarzburg-Berbg. Eberstein-Hohenhausen, 51,8 Sek.; 3. Burschensch. Tuiskonia, 52,8 Sek.

10 mal 100-Meter-Staffel: 1. Kad. Sportgem., 2 Min. 11,3 Sek.; 2. Karlsruher Burschensch., 2 Min. 13,3 Sek.; 3. Schwarzburg-Berbg. Eberstein-Hohenhausen, 2 Min. 21,4 Sekunden.

Dreitampfwettkampf: 1. Karl, Verb. Eberstein, 39 Punkte; 2. Müller, 58 Punkte; 3. Dreher, 55 Punkte.

Dreitampfwettkampf: 1. Karl, 60 Punkte; 2. Müller, 59 Punkte; 3. Brinn, 55 Punkte.

Dreitampfwettkampf: 1. Karl, 59 Punkte; 2. Brinn, 58 Punkte; 3. Fatz, 56 Punkte.

Neuntampfwettkampf (Reit, Wagen, Pferd): 1. Karl, 178 Punkte; 2. Müller, 172 Punkte; 3. Brinn, 166 Punkte.

Im Schlagball gewann Schwarzburg-Berbg. Eberstein gegen Hohenhausen mit 39:34.

Am Abend fand im großen Festballsaal ein Festkommers statt, dem u. a. auch Staatspräsident Trunk anwohnte. Ueber den Verlauf dieser Veranstaltung werden wir im Abendblatt berichten.

Aus aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Gehauschle. 20. Juni: Karl Ged von Sträßburg, Stadtoberbauführer hier, mit Luise Dörner von Röhrenberg; Karl Lehmann von Basel, Stadtbaurat hier, mit Maria Groß von hier; August Schult von Gadow, Oberregierungssekretär hier, mit Marie Hanisch, geb. Sternberg, von Gadow; Gustav Solter von Heilsheim, Streckenmeister hier, mit Anna Löber von Heilsheim; Karl Berta von Eppelheim, Strohseiler in Bruchsal, mit Luise Stolz von Zeilsheim; August Strohschle in Bruchsal, mit Luise Stolz von Zeilsheim; August Strohseiler von Bruchsal, mit Luise Stolz von Zeilsheim; August Strohschle in Bruchsal, mit Luise Stolz von Zeilsheim; August Strohschle in Bruchsal, mit Luise Stolz von Zeilsheim.

Wer an Hühneraugen leidet, hüte sich mit dem Messer zu schneiden.

Völlig schmerzlos, dabei erstaunlich schnell wirkend ist das in allen Drogerien und Apotheken erhältliche Hühneraugen-Lebewohl, während Hornhaut auf der Sohle durch Lebewohl-Ballen schmerzlos und rasch entfernt wird. Die Mittel verursachen nicht und bleiben nicht am stumpfen kleben. Preis 2 u. 3 Mk. Drogerien: G. Ellinger, Kaiserallee 65, R. W. Lang, Kaiserstr. 24 C. Roth, Herrenstr. 26 Drogerie Walz, Kurvenstraße 17, Badema-Drogerie, Kaiserstraße 245

darinnen sah Herne das Einhorn, das seine sündhafte Begierde erregt hatte. Da blieb es fortan für alle Zeiten, als sichtbarer Beweis dafür, daß es den Menschen nicht gelingt, ihren eigenen Willen gegen Gottes Gebot durchzusetzen.

Doch nicht nur Menschen und Tiergestalten hat man in dem Monde zu sehen geglaubt, sondern auch vollständige Landschaftsbilder, so namentlich Bauten. Das Amulante bei der Sache ist jedoch, daß man sich einbildete, die letzteren wären tatsächlich solche, die sich auf dem Monde befänden. Im Jahre 1278 behauptete z. B. ein gelehrter Mönch, daß Marco Polo beabsichtige, nach dem Monde zu reisen, um sich zu überzeugen, ob jene Burgen, Kirchen und Schlösser, die wir auf ihm erblickten, wirklich dort ständen. Auf welche Weise Marco Polo auf den Mond gelangen sollte, hat jener Mönch freilich nicht gesagt, daß die Sache aber nicht auf einen Scherz hinausläuft, steht fest; wie aus den geographischen Kommentaren ersichtlich ist, die mit der von Bauthier herausgegebenen Originalausgabe der Marco Poloschen Reiseberichte erschienen sind.

Wir Menschen von heute sehen nur noch drei Bilder im Monde. Das bekannteste von ihnen ist zweifellos das Gesicht, dessen schiefmühtiges Grinsen der einstige Kultusminister Müller in seinem lustigen Studentenlied „Grad“ aus dem Wirtshaus komm' ich heraus“ unsterblich gemacht hat. Beträchtlich undeutlicher ist der „Mann im Monde“ — die kleine dicke Männergestalt mit dem Bündel Holz auf dem Rücken —, welcher der Sage nach zur Strafe dafür, daß er am Sonntag Holz gesammelt hat, in den Mond verbannt worden ist. In neuerer Zeit ist noch ein drittes Mondbild, von dem man früher nicht viel wußte, populär geworden, nämlich die Dame im Monde. Es ist ein Frauentyp in dreiviertel Profilstellung, mit einem breitrandigen, hochmodernen Hut. Anhänglich hält es sehr schwer, die Schöne zu sehen, ich zum mindesten habe mich lange abgemüht, ehe es mir gelang, als ich sie dann aber glücklich gefunden hatte, sah ich sie immer, sowie ich nur einen flüchtigen Blick auf den treuen Trabant unserer Erde warf.

Voraus entscheiden nun aber diese Mondbilder? Nun, sie sehen sich doch einfach aus jenen Fledern zusammen, aus welche die Gebirge, Täler und wenigen Meere auf dem Monde mitamt ihren Atmosphären unserer Erde sichtbar sind. Die geographische Gliederung des Mondes schafft ja doch Bilder, wenn auch freilich in anderer Art, als es der vorhin erwähnte Interpret Marco Polos gemeint hat.

ALTER WEINBRAND JACOBI 1880 WEINBRENNEREI TUTTGART

Handels-Zeitung der „Badischen Presse“

Zur Erhebung der 26prozentigen Einfuhrabgabe in England.

Wichtige Hinweise für deutsche Exporteure.

Durch die Presse ging die Nachricht, daß alle nicht direkt von Deutschland nach Großbritannien gelandeten Waren von der Anwendung des britischen Einfuhrabgabengesetzes befreit seien. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Auslegung unzutreffend ist, daß nach wie vor für alle Waren deutschen Ursprungs, auch für solche im Transitverkehr über die neutralen Länder eingeführten Erzeugnisse, die Einfuhrabgabe erhoben wird und daß nur dann eine Abgabebefreiung vorgeesehen ist, wenn die deutschen Erzeugnisse in einem nichtdeutschen Lande durch Kauf in den tatsächlichen Besitz einer ausländischen Firma übergegangen waren und von dieser an eine englische Firma weiterverkauft wurden.

Zur Klarstellung wird bemerkt: Durch Verfügung des englischen Handelsamts (Board of Trade) ist die 50prozentige Abgabe von der Einfuhr deutscher Waren mit Wirkung vom 13. Mai 1921 ab auf 26 Prozent herabgesetzt worden. Der Wirkungsbereich des Gesetzes ist durch eine weitere Verfügung des englischen Handelsamts vom 27. Mai 1921 auf diejenigen deutschen Waren beschränkt worden, welche direkt oder indirekt von Deutschland nach Großbritannien verkauft werden. Waren, die zwar deutschen Ursprungs sind, aber nicht aus Deutschland kommen, unterliegen der Abgabe nur dann nicht mehr, wenn ein tatsächlicher Verkauf an einen unabhängigen Käufer in einem anderen Lande als Deutschland stattgefunden hat und nachgelesen werden kann. Das Faktisationsland der Ware ist für die Feststellung der Abgabepflicht unwesentlich. Das entscheidende Moment ist vielmehr, ob das Land, von wo die deutschen Waren nach Großbritannien verschifft oder verkauft werden, Deutschland ist. Als Ursprungsland gilt dasjenige Land, in welchem die Waren zuerst zu Eigentum befreit waren und von wo sie der englische Importeur erworben hat.

Im Zusammenhang mit der Verordnung des englischen Handelsamts hat die englische Zollverwaltung (Custom House) in London am 27. Mai 1921 eine Bekanntmachung erlassen, die nach der amtlichen Uebersetzung folgenden Wortlaut hat:

1. Unter der Verordnung des Handelsamts vom 27. Mai 1921 zu dem deutschen Wiedergutmachungs-(Eintreibungs-)Gesetz sollen die nachfolgend beschriebenen Waren von den Bestimmungen des genannten Gesetzes ausgenommen sein, d. h. Waren, mit Beziehung auf welche der Zollbehörde genügende Beweise erbracht werden, daß sie ursprünglich nicht von Deutschland nach dem Vereinigten Königreich gelangt sind. Durch die Verordnung des Handelsamts wird das Gesetz auf diejenigen Waren beschränkt, die ursprünglich unmittelbar oder mittelbar von Deutschland nach dem Vereinigten Königreich gelangt wurden. Der Bearbeitungs- oder Herstellungsort der Waren ist unwesentlich, es kommt vielmehr darauf an, ob das Land, von dem die Waren zuerst nach dem Vereinigten Königreich gelangt wurden, Deutschland ist.

2. Waren werden als von dem Lande verhandelt angesehen, in dem zuerst Eigentumsrechte an ihnen bestanden haben und von dem sie durch den Importeur erworben wurden. Waren, die in Deutschland bearbeitet oder hergestellt nach Holland verschifft und von dort nach dem Vereinigten Königreich verschifft wurden, gelten als von Deutschland verhandelt, es sei denn daß sie Gegenstand eines wirklichen Verkaufs an einen selbständigen Käufer in Holland waren, der sie an das Vereinigte Königreich weiterverkauft hat.

3. Waren, bei denen die Wiedergutmachungsgebühr bei der Einfuhr in das Vereinigte Königreich erhoben wird, sind nicht der Einfuhrabgabe in Deutschland unterworfen.

4. Das Verlangen einer konsularischen Bescheinigung des nichtdeutschen Ursprungs im Falle von Waren, die von anderen europäischen Ländern als Deutschland verhandelt werden, fällt weg. An die Stelle der auf den Deklarationen für solche Güter zurzeit verlangten besonderen Erklärung soll folgende Erklärung treten: „Ich erkläre, daß die in dieser Deklaration bezeichneten Waren nicht zuerst von Deutschland nach dem Vereinigten Königreich verhandelt wurden.“ Auf Verlangen der Zollverwaltung des Einfuhrhafens müssen Beweise für die Richtigkeit dieser Erklärung erbracht werden.

5. Im Falle der Verschiffung von Waren von deutschen Häfen aus, die angeblich nicht ursprünglich von Deutschland verhandelt werden, muß in allen Fällen dem Zoll- und Steuereinnahmer am Einfuhrhafen urkundliches Beweismaterial in Form von Labelformen, Frachtbriefen, Kaufakten usw. vorgelegt werden, aus dem die Verschiffung vom ursprünglichen Abgangsort nach dem Vereinigten Königreich hervorgeht.

6. Diese Forderungen der im Gesetz aufgestellten Erfordernisse und der Verfahren werden nur angewandt auf Waren, die mit solchen Schiffen eingeführt werden, welche nach Ablauf des 26. Mai 1921 im Einfuhrhafen ankommen.

Besonders wichtig erscheint die Ziffer 2 dieser Verordnung, was aus nachfolgendem Beispiel hervorgeht: Wenn eine deutsche Firma in Holland eine deutsche Filiale hat und diese deutsche Filiale

die deutschen Waren nach England einführt, so werden nach dem Wortlaut der Bestimmung diese Waren mit der 26prozentigen Abgabe belegt, weil sie mittelbar durch eine deutsche Firma aus Deutschland über die deutsche Filiale in Holland nach England eingeführt worden sind. Nun ist Deutschland durch das Ultimatum zwar verpflichtet, die 26 Prozent an den Exporteur zurückzuerstatten, aber da die Waren nicht von Deutschland, sondern, wenn auch von einer deutschen Filiale, von Holland aus nach England exportiert werden sind, so bleibt zurzeit noch offen, ob in diesem Falle die Lieferfirma in Deutschland Rückstattungsansprüche an das Reich stellen kann. Diese Frage muß von der deutschen Regierung geklärt werden. Wenn aber eine deutsche Firma ihre Waren an eine holländische Firma verkauft, dann unterliegen die deutschen Waren nicht der Abgabe, wenn die holländische Firma eine selbständige Firma ist und wenn sie durch einen richtigen Kaufvertrag die tatsächliche Verfügungsgewalt über die Waren gehabt hat. In diesem Falle sind die Waren nicht ursprünglich von Deutschland nach England gelangt worden; die Einbehaltung der 26prozentigen Einfuhrabgabe kommt nicht in Frage.

Industrie und Handel.

Julius Faber A.-G., Stuttgart. Das bisher Optische Werke Stuttgart firmierende Unternehmen weist für 1919/20 eine Erhöhung der Unterbilanz von M. 61903 auf M. 580 709 auf bei einem von M. 300 000 auf 2 Mill. erhöhten Aktienkapital. Neben M. 0,21 (0) Mill. Hypothekenschulden erscheinen M. 1,81 (0,16) Mill. stark erhöhte laufende Verbindlichkeiten und M. 2,79 (0) Mill. langfristige Darlehen. Auf der anderen Seite werden die Ausstände mit M. 0,67 (0,26) Mill. ausgewiesen. Die Waren sind mit M. 3,83 (0,03) Mill. bewertet. Die Anlagen stehen mit M. 1,61 (0,08) Mill. zu Buch.

Wirtschaftliche Maschinen, Würzburg. Ueber die am 21. Juni stattgefundene Generalversammlung in Würzburg wird uns von der Gesellschaft mitgeteilt: Die lange anhaltende Steigerung der Preise kam im Mai plötzlich zum Stillstand. Schon Mitte Februar setzte eine Stagnation des Geschäftsganges ein, hervorgerufen durch den Käuferstreik der Landwirte. Die meisten noch stark besetzten Lager der Händler wirkten preisbildend, die Kaufkraft verbreitete sich allgemein. Bestehende Aufträge in Rohmaterialien wurden von den Werken, welche sich auf eine Kürzung oder Aufhebung der Bestellungen infolge des Rückganges nicht einlassen wollten, restlos ausgeliefert, große Mengen Material mußten angenommen und unter Zuhilfenahme eines größeren Bankkredits bezahlt werden, ohne daß ein entsprechender Absatz in den Erzeugnissen möglich war. Wir arbeiteten bis Ende Juni fast ausschließlich auf Vorrat. Schränkten unsern Betrieb im übrigen soviel wie möglich ein und waren danach durch weiter anhaltenden Absatzmangel zu einer vorübergehenden Schließung des Betriebes gezwungen. Erst Mitte Oktober trat eine leichere Besehung ein, welche jedoch nicht genigte, um im Spätjahr die reichlichen Vorräte ganz zu räumen. Einer großen Anzahl unserer Abnehmer mußten wir in der Abnahme entgegenkommen. Diese Verhältnisse verzerrten auch ein Zurückgehen der Preise.

Es konnte nicht ausbleiben, daß der Auftragsbestand empfindlich zurückging. Er beläuft sich am 31. Dezember 1920 auf M. 394 788,71 gegen M. 1 270 163,22 zu gleicher Zeit des Vorjahres.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Rohgewinn von 605 526,71 Mark, hierzu Vortrag aus 1919 8 361,64 M., zusammen 613 888,35 M., ab: Handlungsunkosten 553 155,17 M., Hypothekenzinsen 6 136,08 M., zusammen 559 291,25 M., bleibt Rest 64 597,10 M.; hieron gehen ab: für Abschreibungen 8 500.— M., so daß ein Reingewinn verbleibt von 46 007,10 M., für dessen Verteilung wir folgenden Vorschlag unterbreiten: Ueberweisung an die gesetzliche Rücklage 10 000 M., 5 v. H. Gewinnanteil von 620 000.— M. = 31 000 M., Vortrag auf neue Rechnung 5 007,10 M.

dt. Rheinland, Verein Chemischer Fabriken, A.-G. Maaßen. Die Aktionäre werden aufgefordert, das Bezugsrecht auf die in der Generalversammlung vom 24. Mai ds. J. beschlossene Erhöhung des Kapitals um 36 Mill. M. vom 23. Juni bis 14. Juli auszuüben. Auf je eine alte kann eine neue Aktie zu 107 Prozent bezogen werden.

Die niederschlesische Kohlenförderung im Mai. Die Kohlenförderung im Monat Mai betrug sich auf 264 742 Tonnen. Ferner wurden im Mai 60 706 Tonnen Koks und 4599 Tonnen Breierts gewonnen. Der Rückgang in der Steinkohlenproduktion gegenüber den Vormonaten ist auf den am 23. Mai einsetzenden Generalstreik der niederschlesischen Bergarbeiter zurückzuführen, welcher am Monatschluß noch andauerte. Die Eisenbahnwagenstellung wies eine Zunahme von 195 Wagen = 1,13% der angeforderten 17 239 Wagen auf. In den letzten Tagen ist die Arbeit wieder fast überall aufgenommen.

Wannmännche Ausgestaltung der Aukerklame an der Leipziger Messe. Die Klammern, mit denen die Aukerwände der Messhallen in Leipzig bedeckt sind, haben bisher in mancher Hinsicht zu wünschlichen übrig gelassen. Daß sie keinen unbedingt günstigen Gesamteindruck hervorgerufen, liegt vor allen Dingen daran, daß es an einem einheit-

lichen Plan dafür gefehlt hat. Auch die Werbewirkung der Plakate an den Hallen ist dadurch ungünstig beeinflusst worden. Hier liegt eine Aufgabe von hoher künstlerischer und kultureller Bedeutung vor, zumal alle Erscheinungen auf der Messe die lebhafteste Beachtung auch des Auslandes finden. Aus diesem Grunde hat das Messamt die planmäßige Gestaltung der Messklammern nach künstlerischen und werbeteknischen Gesichtspunkten dem Werbedienst anvertraut, der im Sinne des Deutschen Werkbundes eine Kultur der Klamme anstrebt. Die künstlerische Gestaltung erstreckt sich sowohl auf eine wohlüberdachte Gliederung der verfügbaren Flächen, als auch auf die künstlerische Ausführung der einzelnen Plakate selbst durch den Werbedienst. Zu den bisherigen Messhallen tritt zur Herbstmesse noch das Ausstellungsgelände mit seinem sehr starken Verkehr und die Messhalle Zoo hinzu. Für die künftige Begutachtung und Ueberwachung der Messklame hat der Werbedienst einen künstlerischen Beiratsausschuß gebildet, worin neben dem Messamt und dem Rat der Stadt Leipzig auch der Reichskunstwart, der Deutsche Werkbund, der Bund Deutscher Gebrauchsgestalter, der Bund Deutscher Architekten und der Verein der Plakatkünstler vertreten sind. Da für die Messklame eine Reihe längerer Verträge laufen, so wird sich die künstlerische Durchgestaltung zur kommenden Herbstmesse erst zum Teil bemerkbar machen. Sie soll aber in möglichst kurzer Frist durchgeführt werden und wird dann dem Bilde der Messe, vielleicht schon im nächsten Frühjahr, einen erhöhten Reiz verleihen.

Entschliebung der Hauptausstellung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie gegen die Sanktionen. Der Hauptausschuß des Reichsverbandes der Deutschen Industrie beriet am 14. Juni d. J. über die wirtschaftlichen und finanziellen Wirkungen des Ultimatum. Den Bericht erstatteten die Herren Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Wedefeldt, Mitglied des Direktoriums der Friedrich Krupp A.-G., Essen und Dr. Solmsen, Geschäftsinhaber der Disconto-Gesellschaft, Berlin. Nach eingehender Aussprache wurde die folgende Entschliebung einstimmig angenommen:

„Trotz Annahme des Ultimatum bestehen die Gewaltmaßnahmen der Alliierten, insbesondere die Rheinzone, noch fort. Die Wirkungen, die jene Maßnahmen bereits hervorgerufen haben, liegen in einer fortschreitenden Lähmung des Wirtschaftslebens des belebten rheinischen Gebietes, dessen unbeschränkter Mitarbeiter die deutsche Industrie nicht bloß zum Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft, sondern ebenso auch im Interesse der Durchführung eingegangener Verpflichtungen bedarf.“ Der Reichsverband der Deutschen Industrie erwartet daher von der deutschen Regierung, daß sie unermüdlich alle Schritte unternimmt, um auf eine rasche Aufhebung der Sanktionen, deren Beibehaltung jedem Rechtsempfinden hohn spricht, hinzuwirken.

Märkte.

Durlach, 22. Juni. Vieh- und Pferdmarkt. Zugelassen wurden 1 Ochse, 150 Kälber, 40 Kalbinnen, 22 Jungvieh, 40 Kälber, 9 Pferde. Verkauf wurden: 80 Kälbe, 20 Kalbinnen, 16 Jungvieh, 40 Kälber, 1 Pferd. Preise wurden erzielt: Ia Kälbe 7-8000 M., IIa Kälbe 4-6000 M., Kalbinnen 5-7500 M., Jungvieh 1-2500 M., Kälber 5-800 M., Pferd 3500 M. Die Zufuhrtorte lagen in den Bezirken Eppingen, Bretten, Bruchsal, Raßau und Durlach. Die Abgabebiete waren Baden.

Vorwärtender Rückgang der Schweinefleischpreise. Wie von sachverständiger Seite mitgeteilt wird, wird der Rückgang der Schweinefleischpreise nicht mehr allzulange auf sich warten lassen und zwar zunächst man mit einer erheblichen Verbilligung. Die ersten Anzeichen sind in den rückläufigen Preisen für Jungschweine zu erkennen. Dieser Preisrückgang ist auf zu entnehmen, daß vorderhand die rege Nachfrage, der große Bedarf an Jungschweinen, bedeckt ist. Größere als jemals ist heute der Schweinebestand. Der Anreiz zur Aufzucht lag in den hohen Fleischpreisen begründet, mochte für das Jungschwein auch noch soviel anzuzeigen sein, bei einem Lebendgewicht von 10 Mark rentierte sich die Schweinemast immer, zumal es viel leichter als im vorigen Jahre ist, die nahrhaftesten Futtermittel kaufen zu können. Wir haben heute eine Ueberproduktion an Schweinen; auf den Bauernhöfen, aber auch anderswo, werden durchschnittlich mehr Schweine gehalten als früher. Dieser Ueberfluß an Vorstütern muß notwendigerweise zu einem Preisrückgang führen, und zwar wird die unvermeidliche Preisberiberung spätestens im Herbst, wenn sich der Zeitpunkt des Schlachtens nicht länger hinausziehen läßt, eintreten. Infolge der bisherigen hohen, fast unerhörten Preise für Schweinefleisch leuten sich die Konsumenten beim Einkauf die äußerste Zurückhaltung auf. Einen Umschwung, eine vermehrte Zunahme des Schweinefleischverbrauchs, wird mit dem Augenblick des vermehrten Absatzes der Schweine an den Metzger kommen, denn dann ist mit einer Preisbildung zu rechnen, die es dem Stadt- oder Landhemohner, der nicht selbst Schweinehalter ist, ermöglicht, Schweinefleisch zu ertünftlichen Preisen einzukaufen. Dieser Termin wird mit mehr wirtschaftlicher Notwendigkeit noch vor Eintritt des nächsten Winters kommen, daran kann auch die Heilweise wieder ansteigende Kurve der Preise für Jungschweine nichts ändern.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel, morgens 6 Uhr: 1,55 m, gestiegen 15 cm.
Reß, morgens 6 Uhr: 2,62 m, gestiegen 31 cm.
Mann, morgens 6 Uhr: 3,97 m, gestiegen 4 cm.
Mannheim, morgens 6 Uhr: 2,81 m.

STADTGARTEN
Freitag, den 24. Juni, abends 8 Uhr:
Johannis-Feier
Doppel-Konzert
Feuerwehr- u. Bürgerkapelle u. Musikverein Harmonie.
Bei Einbruch der Dunkelheit:
Kunst-Feuerwerk
(Feuerwerkstechniker Wilhelm Fischer, Cleobrann).
Anschließend:
Johannisfeuer auf dem See und bengalische Beleuchtung der Anlagen.
Eintrittspreise: Jahreskarteninhaber 2 Mk., einschließlich
Kinder je die Hälfte, Lustbarkeitssteuer
Bootsbenützung während des Feuerwerks (1,9-1,10) 5 Mk. für
die Person.
Vorverkauf von Eintrittskarten beim Verkehrsverein und an den
Schalterkassen des Stadtgartens, von Bootskarten nur an der
Schalterkasse westlich der Festhalle. Zugänge am Festabend: Stadt-
garten-Kinokasse westlich und östlich der Festhalle, Süd-Eingang
gegenüber dem Hauptbahnhof, Eing. beim früheren Bahnhofs-
Ecke Beilheimer Allee und Neuer Bahnhofstr. und Eingang beim
Verwaltungsgelände des Gartensamts, Ertlingerstr. 8.
Belegen von Plätzen verboten.
Der Tiergarten wird mit Einbruch der Nacht gesperrt.
Bei schlechtem Wetter wird die Veranstaltung auf Samstag, den
25. Juni ds. J. verlegt. Sollte das Wetter auch an diesem Tage un-
günstig sein, so findet abends 8 Uhr Konzert im grossen Festhalle-
Saal statt, während das Feuerwerk im Garten gleichwohl abgebrannt
wird. In diesem Falle wird das Publikum zum Beginn des Feuer-
werks durch ein Trompetensignal in den Garten gerufen. 1921

Zugenaufwurf!
Am Montag, den 20. Juni 1921, vormit-
tag zwischen 10 und 11 Uhr ist an der Wol-
fartsweier-Strasse ein Unfall geschehen, durch
ein Raketen vorgetrieben. Eine Reihe von
Personen war dabei verletzt.
Ich bitte Sie, mir doch Ihre Namen und
ihre Kenntnisse über den Unfall mitzuteilen.
Auslagen und Zeiterkenntnisse werden
vergütet. 10578
Rechtsanwalt F. Bytinski, Kaiserstr. 86
Bad. Landestheater.
Donnerstag, den 23. Juni, 7 bis geg. 10 Uhr, Mk. 17.—
Volksbühne 0 5.
Der Wildschütz.

Für Vereinsleute: 1896
Kauf!
getr. Kleider, Schuhe,
Mittel- und Herren-, Bes-
serbetten, Matratzen,
Möbel, Wanduhren,
Küchen- u. Toiletten-
utensilien, sowie ganze
Ausstattungen fort-
während. 888074
J. Eibermann,
Brunnenstraße 1,
Telefon 2661.

Karlsruher Liederkreis
1841.
Sonntag, 26. Juni 1921:
Familien-Ausflug
mit Tanz
nach der Wilhelmshöhe
bei E. Linzen. (Bei jeder
Witterung.) 10472
Anfang 8 Uhr
Der Vorstand.
Alt-Gold, Silber
Gebisse, Uhren
auch zerbroch., kauft zu
höchst. Loosstr. 2410571
Gnaßberg, Adlerstr. 27.

RESIDENZ-LICHTSPIELE
Waldstraße 30
Einschließlich Freitag, den 24. Juni:
Fremdenlegionär Kirsch
I. Teil
Wie ich in die Legion kam
Die Scheidungsehe
Lustspiel in 3 Akten.
Telephon 5111
Von Samstag, den 25. Juni ab:
Fremdenlegionär Kirsch
II. Teil
In der Legion
Der Zwangsmieter
Lustspiel in 3 Akten. 10557

Karlsruher
Fußballverein
e. V. 10525
Freitag, d. 24. Juni, 6 1/2 Uhr nachm.,
auf dem Sportplatz a. d. Telegraphenkaserne
Phönix-K.F.V.
Deutsche Meisterschaften 1909 u. 1910

Kaffee Odeon.
Heute Donnerstag
abends 8 Uhr: 10564
XXXXXXXXXXXX
Sonder-Konzert
der Künstler-Kapelle Hunyaczek.
Maler-, Anstreicher- u. Zimmerarbeiten
werden billig ausgeführt von
Malergesellschaft Emil Daeschner,
Werderstr. 83 (Wohnung Schützenstr. 18).

Restaurant 10558
MONINGER
Heute
Schlachtfest
Gebisse, Brennstifte, Platin
alt. Gold und Silber
kauft zu bekannt hohen Preisen 216713
D. Theilacker, Gebirgsstr. 23
gegenüber Café Bauer.

Der Fall Grünbaum.

Kriminalroman von Otto Berndt.

„Amerikanisches Copyright 1921 by Carl Dunker, Berlin.“ (11. Fortsetzung.) Beate berichtet ausführlich und alles, was in München geschah...

Ein befriedigtes Lächeln ging über sein Gesicht. „Hat alles geklappt?“ „Keineswegs, er beteuert vielmehr seine Unschuld.“

so gut und so schnell geholfen hat — ihm konnte es eigentlich nur angenehm sein, wenn ich abschnappte — wegen der Anzeige — aber er hat garnicht daran gedacht, sondern nur seine Pflicht als Arzt getan.

3x besser putzen 3 Tropfen Kaol alle Metalle. Ueberall zu haben. Chem. Werke Lubauzyski & Co. A.-G. Berlin-Lichtenberg.

Schuhsohlerei Bauer. Weichenstraße 16. 883182. Empfehlt sich für sämtliche Schuhreparaturen...

Grün- und Pfeffer. Von einem grünlischen Grün- und Pfeffer. Wurde in durch Schaumauflage von Obermeyer's befreit.

Apfelwein. In bekannt vorz. Qualität, in das und Glasen, liefert zu billigstem Preise. B. Finkelschein, Apfelwein-Großhändler.

Große Fabrikgebäude. mit einigen tausend qm Arbeitsfläche für beschriebenen, ruhigen Betrieb von allen vorteilhaftester, großer Industrieklima Mitteldeutschlands in Süddeutschland.

Wanzentod. zur Selbstverteilung. über wirksam, erhältlich bei U. W. M. Dr. Springer. Markgrafenstr. 52. Karlsruhe — Tel. 3263.

Fuhrleistungen. Stadt und Fernfahrten bis zu 50 km u. 3000 kg. übernimmt. 10464. G. Behr, Fuhrhaller. Ludw.-Wilhelmstr. 15. Telefon 2205.

Kapitalist. wird geneigt, einem jung. Mann mit neuer Erfindung. für das allg. Wohl der Bevölkerung tatkräftig zu unterstützen, um seine Erfindung zu vermarkten. Garantie in jeder Höhe angelehrt. Offert. unt. Nr. 898028 an die „Bad. Presse.“

Kapitalien. verleiht Selbige in jeder Höhe gegen alle Sicherheit durch 9200. Karlsruhe Finanzbüro Weber, Leopoldstr. 20. a. von 9-12 u. 2-6, Sonntag von 10-11. Strenge reell.

Geld. auf Hypothek in jeder Höhe zu verleihen durch 7822. Weniger & Stahl, Kronenstr. 1. Tel. 1701.

100000 Mk. gegen 1. Hypothek aufzunehmen gesucht, gegen gute Sicherheit. Offert. unt. Nr. 893299 an die „Bad. Presse.“

30-40000 Mk. von Selbsthabern gegen gute Sicherheit, lomb. haben 3 zu leihen gesucht. (Germittler ausgeschlossen). Offert. unt. Nr. 891758 an die „Bad. Presse.“

Darlehen. von 20-22000 Mk. sucht von Selbsthabern ein kleinerer Fabrikbetrieb. Gute Sicherheit. Angeb. u. Nr. 10562 an die „Bad. Presse.“ erbet.

Großer Gewinn. Weich flächiger Kaum würde sich in ca. 50 Wäule an der Ausbeutung einer guten Erfindung tätig beteiligen. Kur Selbstüberw. wollen sich melden unter Nr. 891759 an die „Bad. Presse.“

Reisekraft. für erhalt. Bausart. bei guter Position in d. d. Offerten u. Nr. 891759 an die „Bad. Presse.“

Gebrüder Scharff. Wir empfehlen: Essig. Ltr. 1.- und 1.20. Weinessig. gar. rein, Ltr. 3.50. Pergament-Papier. Rolle mit 1 Bogen 1.- 2.- sowie sämtliche übrigen Einmachartikel. Ferner frisch eingetroffen: 10642. Landeier. Stück 1.55.

Bindfaden. Großhandl. sucht tücht. Reisenden. geg. Provision, der regelmäß. Industrie und Handel belohnt. Angeb. unter Nr. 26124 an die „Bad. Presse.“

Mechaniker gesucht. Zur Rettung einer Neuentwicklung wird sofort ein tüchtiger Arbeiter gesucht, welcher für Fahrräder, Nähmaschinen und Motoren die nötigen Fachkenntnisse besitzt. Angeb. unt. Nr. 26124 an die „Badische Presse.“

Hausfleiner. in Dauerstelle gesucht. Sanatorium Schwanau beim Schönbühl bei B.-L. Bad. Ordentlichen Jungen nimmt in die Lehre. G. West, Schulstr. 2. Durlach, Tel. 333990. Dir. Dr. F. 333990.

Putz. Tüchtige I. u. II. Arbeiter für sein u. mittel. Gew. pr. sofort gesucht. Angeb. mit Bild u. Zeugnisabschriften erbeten. Theod. Brüdler, Landau. Nr. 2590a.

Modes! Tüchtige Schneider für sofort gesucht, eventl. freie Station. 2568a. Salath-Scholder, Fahr 1. B.

Sinderfräulein. mit guten Zeugnissen möglichst zum sofortigen Eintritt gesucht. 10523. Frau Brudmann, Kaiserstraße 65, 2. Stod.

Super-Architekt. die etwas Bauarbeit übernimmt, nach auswärts am 1. Juli gesucht. Vorname unbekannt. 10578. 1. Stod.

Mädchen für häusliche Arbeit gesucht. Vorname unbekannt. 10578. 1. Stod.

Reisender. sucht Stelle, gleich welcher Branche, wagt sich nicht zu verweigern. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Badische Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Expediten. im Baden am bewandert, sowie mit Reklatur u. leichten Büroarbeit, vertraut. sucht Stelle. Angeb. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Hauptvertretung. Generalagentur Süddeutschlands (Versicherungen aller Art) sucht tüchtigen Reisebeamten. gegen hohe Provisionen und zeitgemäße Gehälter. Es kommen nur Residenten in Frage. Offerten mit Lebenslauf und Bild unter U. M. 958 an Rudolf Hoffe, Mannheim.

Provisionsvertreter. für eine epochemachende, geklebte Neuentw. (elektr. Zünd-Apparate) gegen hohe Provisionen gesucht. Offert. u. Nr. 898990 an die „Bad. Presse.“

Kohlen. Großhandlung in Braunkohlen sucht für Karlsruhe u. Teil von Baden einen bei der Werkkundschaft gut eingeführten, sehr achtbaren Herrn als Vertreter für den provisionsweisen Verkauf größerer Mengen. Gefl. Angebote mit Referenzen unter A. B. 1021 an Ala-Haasenstein & Vogler, Köln. A2035.

Mittl. Nahrungsmittelfabrik. halbtägige Fabrikation von Karlsruhe. sucht junge Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Stenotypistin. zum sofortigen Eintritt. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsforderung u. unter Nr. 89123 an die „Bad. Presse.“

Frankfurt a./M. — Karlsruhe. Schöne Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Mansarde, Keller, Bad und Innen-Aloett. mit einer 2-Zimmerwohnung in Karlsruhe an tauschen gesucht. 10552. Schaubhaus-Danger, Kaiserstr. Ecke Ritterstr.

Schneller. Detektiv. in der Konfektionsbranche, sucht sofortige Beschäftigung. Antr. erbeten unter 89127 in der „Badischen Presse.“

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

Möbl. Zimmer. in freier Lage, elektr. Licht u. guter Vent. sofort zu vermieten. 10582. Eidenstr. 29. III. Tel. 333990.

